

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

44^{ter}

Jahrgang.



N^o 73.

1846.

Ratibor, Sonnabend den 12. September.

Lübeck's Befreiung vom dänischen Joch.

Schwer lag die Faust der Dänen auf Lübeck seit einem Viertelsjahrhundert. Wohin der trostlose Blick sich wandte, fand er nur wenig gute, aber eine desto längere Reihe schlechter Handlungen Waldemar's I. Die Erpressungen der Besatzung, mitten in drückender, zweijähriger Theurung, das aufgedrungene Fremde, die tyrannische Willkühr, der Hohn bei ihren Klagen, die entstandenen Festungswerke, alles dies ließ die Lübecker die Härte ihres Schicksals doppelt empfindlich fühlen, und nach Befreiung aus dieser Zwingherrschaft sich sehnen. Mit offener Gewalt jedoch die Sklavenkette zerbrechen, wäre Tollkühnheit, wenn nicht gar Wahnsinn gewesen, da die dänische Macht wie ein drückender Alp auf ganz Deutschland lastete. Die Südküste der Ostsee, von der Trave bis zur Newa, war dem Dänenkönige zinsebar; Holstein, Stormare, Dithmarsen, Wagrien, Hamburg, Lübeck, die Lauenburgischen Lande waren seinem Reiche einverleibt; die Fürsten von Rügen, Pommern, Mecklenburg, die Grafen von Schwerin nannten sich seine Vasallen. Was konnte Lübeck gegen eine so furchtbare Macht unternehmen? Nur List, verschlagene List, konnte das Morgenroth der Freiheit herauszaubern.

Am Vorabend des 1. Mai's im Jahre 1226, durchschritt in der Dämmerungstunde der Lübeckische Bürgermeister Alexander Soltwedel in vollem Ornat und bewehrt mit einem einfa-

chen Degen, gedankenvoll sein Zimmer. Wenn auch berechnend, bligten doch ungewöhnlicher Muth und Klugheit aus seinen dunkeln Augen. Nachdem er einige Mal das Zimmer gemessen, setzte er sich in einen eichenen Lehnstuhl und starrte eine geraume Zeit auf den getäfelten Fußboden vor sich hin, dann faltete er wie zum Gebet die Hände, und kaum hatte er diese wieder auseinandergenommen, so trat eine kräftige Jünglingsgestalt geräuschvoll und aufgeregt zu dem Einsamen.

— Setze Dich zu mir, mein Sohn — sprach der Bürgermeister zu dem Eintretenden — ich habe, ehe ich zu dem dänischen Commandanten gehe, ein sehr ernstes Wort mit Dir zu reden.

— Ich verfluche diesen Tyrannen! brauste der Angeredete auf.

— Arnold! fiel der Vater dem Sohne in die Rede, — nicht zahlreiche Worte, Thaten zieren den Mann!

— O rufst mich zur That, Vater! rief der Jüngling erglühend. Rufst mich zur blutigen That, und wenn ich geprahlt, lege ich ruhig mein Haupt auf den Block.

— Das thu ich hiermit! erwiderte der Bürgermeister feurig. Fragend blickte Arnold den Vater an.

— Denn durch Dulden werden wir den Löwen doch schwerlich zähmen — fuhr dieser fort.

— Nie und nimmer! — knirschte der Jüngling. Wer einen armen Apothekerburschen hat aufknüpfen lassen, weil er ihm all-

zuviel Lärm gemacht mit Mörserstampfen, und ein kleines Kind, weil es geweint auf dem Arm seiner Mutter — von einem solchen läßt sich das wohl nicht erwarten.

— Du hast leider Recht! — sprach der Bürgermeister. Ich habe das am besten erfahren, denn wisse: ich habe es zum Schein mit dem Dänen gehalten. Ich habe ihm geschmeichelt, gehuldigt, während mein Herz nur für Lübeck's Freiheit schlug. Und warum übernahm ich diese Rolle?

Der Gefragte zuckte mit den Achseln.

— Um größeres Unglück von der lieben Stadt abzuwenden, um sie zu befreien. Daß mir das erste jedoch nicht immer gelungen, ist nicht meine Schuld. Und wie hat man mir das für gedankt? Staatsverrätther, Dänenfreund nennt man mich, und der gemeine Mann zeigt mit Fingern auf mich und sendet Flüche auf mein unschuldig Haupt. Aber sie werden bald inne werden, wie Unrecht sie mir gethan. Es ist wahr, ich habe ein fürchterliches Spiel gewagt, und hätte der Allmächtige mich früher abgerufen, so wäre ich fluchbedeckt in die Grube gefahren, und mein Name wäre auf ewige Zeiten gebrandmarkt?

— Aber, Vater! rief der Jüngling erstaunt — Warum erfahre ich dies Alles erst heute?

— Deine Jugend und besonders Dein Aufbrausen hielt mich zurück, Dir meinen Plan mitzutheilen, da Du nur zu leicht in einem unbewachten Augenblick alle meine Mühe vereiteln konntest. Doch Du weißt auch jetzt noch nicht mein Vorhaben und überhaupt weiß es bis diesen Augenblick noch Keiner außer mir; noch liegt es in meinem Herzen verschlossen, aber diese Nacht soll es hervortreten. Ich habe einige geprüfte und bewährte Freunde zu der Mitternachtsstunde zu mir eingeladen. Willst Du deren Bekanntschaft machen und meinen Plan erfahren, so stelle Dich zur bestimmten Stunde ein.

— Verrath? rief Arnold und trat einen Schritt zurück.

— Offener Kampf! erwiderte der Bürgermeister mit Ruhe und Würde. Mann gegen Mann — fünf bis sechs Dänen gegen einen Lübecker!

— Wie habe ich Dich nur so erkennen können? rief der Jüngling, den Vater stürmisch umfassend.

— Das war nur zu leicht möglich! erwiderte beruhigend Alexander Soltwedel. Aber es wurde mir oft schwer, sehr

schwer, bei den Gräueltthaten der Dänen immer meiner Rolle getreu zu bleiben. Nun habe ich sie doch glücklich durchgeführt. Mit diesem letzten Gange zum Commandanten fällt der Vorhang. Wer am besten gespielt, wird der erste Mai uns belehren!

— Schon Morgen?

— So ist's! Morgen strahlt uns die alte Freiheit wieder — oder ich und Du und fünfzig brave Lübecker schlafen den ewigen Schlaf!

Es entstand eine unheimliche Pause.

— Aber, welchen Plan hast Du denn eronnen, Vater?

— Diese Nacht wirst Du ihn erfahren. Bis dahin schweige gegen Jeden von dieser Unterredung. Hörst Du, gegen Jeden! Ein unbewachtes Wort aus Deinem Munde und Dein Vater fährt nicht nur mit Fluch beladen in die Grube, sondern sein Name steht auch für fortwährende Zeiten gebrandmarkt in Lübeck's Annalen!

— Hier meine Hand und mein Schwur! rief Arnold, seines Vaters Rechte heftig drückend. Ich bin verschwiegen wie das Grab.

— Und nun will ich den letzten Gang zu dem verhassten Zwinger antreten, um den dänischen Befehlshaber, der bereits die Ehre eines Maigrafen bei der morgen stattfindenden Feier angenommen hat, zu fragen, um welche Zeit das Fest beginnen soll.

Und mit festen Schritten verließ Alexander Soltwedel das Zimmer.

Gegen Mitternacht schritten einige fünfzig Bürger in unbestimmten Zwischenräumen, auf verschiedenen Wegen und Einzeln oder Paarweise nach der Mühlenstraße und bogen hier in ein Haus „alte Sonne“ genannt, nachdem sie bei der Thür, gefragt nach dem Lösungswort, der erste Mai, geantwortet hatten.
(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Im Monate August d. J. fand auf der, in Betrieb befindlichen Strecke der Wilhelms-Bahn folgende Frequenz statt:

Es wurden befördert:

4379 Personen für . . .	1899 Rthl. —	1 Sgr. —	2 Pf.
Gepäck, Vieh und Equipagen für . . .	138	= 16	= 1
12737 Zentner Fracht für . . .	822	= 23	= —

Gesammt-Einnahme . . 2860 Rthl. 9 Sgr. 1 Pf.

Personal = Veränderungen bei dem Königl. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.

Ernannt:

Der Sekretär und Kanzlei = Direktor Maasse beim Land- und Stadtgericht zu Oppeln zum Oberlandesgerichts-Sekretär.
Der Justitiarius Jonas zum unbejoldeten Assessor des Land- und Stadtgerichts zu Ratibor.
Der Oberlandesgerichts = Journalist Sacher zum Oberlandesgerichts = Sekretär.
Der Oberlandesgerichts = Kanzlist Schach zum Kanzlei = Sekretär.
Der invalide Unteroffizier Gottlieb Ulbrich interimsweise zum Gerichtsdiener und Exekutor beim Land- und Stadtgericht zu Dittmashau.

Versetzt:

Der Bote und Exekutor Haase beim Landgericht zu Rupp in gleicher Eigenschaft zum Land- und Stadtgericht in Oppeln.
Der Oberlandesgerichts = Assessor Eberhard als Garnison = Auditor nach Posen.

Entlassen:

Der Oberlandesgerichts = Referendarius Schroll auf sein Gesuch.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Der Förster Krieg zu Puschine für Puschine, Polnisch Janke, Piechowitz und Heinrichau, Kr. Falkenberg.
Der Schullehrer Zimmer zu Landsdorf für Landsdorf, Kr. Falkenberg.

Der Schullehrer Knetisch zu Wichrau für Bobzanowitz, Kuzoben, Wichrau, Neu-Karmunkau, Ulrikendorf und Psurow, Kr. Rosenburg.

Kirchen = Nachrichten der Stadt Ratibor.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 4. September der unverehel. Julie Skuppin e. T.

Todesfälle:

Den 8. September Caroline Böhme, T. des ehemaligen Steuer-einnehmers Böhme hier selbst, an nervösem Fieber, 59 J. 9 M. 15 T.

Den 11., Ernst Heinrich Wilhelm, S. des Buchdruckergesellen Gottlieb Barth, an Abzehrung, 4 M. 11 T.

Polizeiliche Nachrichten.

Bei Herrn Essig = Fabrikanten Beck, auf der langen Gasse N^o 65 wohnhaft, hat sich ein braunfleckiger Wachtelhund gefunden, welcher gegen Erstattung der Fütterungskosten von dem Eigenthümer abgeholt werden kann.

Markt = Preis der Stadt Ratibor:

vom 10. September 1846.

Weizen: der Preuss. Scheffel 1 rthl. 25 sgr. bis 2 rthl. 27 sgr. 6 pf.
Koggen: der Preuss. Scheffel 1 rthl. 29 sgr. bis 2 rthl. 21 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuss. Scheffel 1 rthl. 10 sgr. bis 1 rthl. 20 sgr.
Erbsen: der Preuss. Scheffel 1 rthl. 17 sgr. 6 pf. bis 2 rthl. 6 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuss. Scheffel 28 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 3 sgr.
Stroh: das Schock 3 rthl. 20 sgr. bis 4 rthl.
Heu: der Centner 17 bis 21 sgr.
Butter: das Quart 12 bis 14 sgr.
Eier: 7-8 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

21 Jahrgänge des Amtsblatts vom Anfang bis incl. 1831, mit Sachregister, steifem Einband und Titel, sind für den Prämumerations-Preis, der Jahrgang mit 25 Sgr. und 5 Sgr. für Einband, ungetrennt, und 12 Jahrgänge der Gesessammlung als von 1810, 11, 12, 14, 15, 19, 20, 26, 28, 29, 30 und 31, einzeln der Jahrgang mit 20 Sgr. bei dem Unterzeichneten zu haben.

Leobschütz im September 1846.

Bauch, Registrator.

Cigarren in großer Auswahl bei
Eduard Beier.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum in Ratibor und Umgegend erlaube ich mir, mein Etablissement als

Tapezierer und Decorateur

hierorts, ergebenst anzuzeigen. Da ich Gelegenheit gehabt, in meinem Fache mich möglichst zu vervollkommen, so darf ich mir auch die Versicherung erlauben, daß ich allen dieses Geschäft betreffenden Anforderungen nach Wunsch zu entsprechen im Stande bin, und bitte ergebenst, mich mit recht zahlreichen Aufträgen geneigtest beehren zu wollen.

Meine Wohnung ist am neuen Thore im Hause des Herrn Rudekly, parterre.

Eduard Barnikhn,
Tapezierer und Decorateur.

Das Dominium Casimir offerirt vorzüglich schönen weißen Hamburger **Saamen-Weizen**, den Schfl. zu 4 Rthl., zur Ansicht liegt eine Probe in der Expedition d. Bl. — Zugleich sucht obiges Dominium eine tüchtige Viehscheuerin, deren Mann als Hirte der dastigen Rindvieh = Herde vorstehen soll.

Zur Illumination für eine Hausthür und Hausfenster wird hiermit empfohlen: ein **Triumpfbogen** mit Kapitälern auf Säulen ruhend, worauf die Königs-Arone befindlich, nebst Lampen und einem Opfer-Altar und ist Genanntes verkäuflich zu haben. Wo? sagt die Expedition dies. Blattes.

Sehr elegante **Brant. und Cour-**
Roben erhielt in sehr großer Auswahl
Leopold Ring.

Sonnabend den 12. September 1846

Abend-Concert
im Prinz von Preussen
von
der Kapelle des A. Labus.
Anfang 7 Uhr.

In meinem Hause sind einige Woh-
nungen zu 3 bis 9 *Mk.* vierteljährig zu
vermieten und am 1. October c. zu be-
ziehen.

Neugarten den 10. September 1846.
Stiller, Just.-Rath.

So eben ist erschienen und in der Hirt-
schen Buchhandlung in Ratibor zu haben:

Seidelberger Adresse
an die

Schleswig = Holsteiner.

Preis 1 1/2 *Sgr.*

Adresse

der

Holsteinschen Ständerversammlung
vom 24. Juli 1846

an

Er. Majestät dem König von
Dänemark

in Veranlassung

des offenen Briefes vom 8. Juli 1846.

Preis 2 *Sgr.*

Deutscher
Volks - Kalender

für

1847.

Herausgegeben

von

S. Schweizer und S. Stein.

Mit 8 Stahlstichen.

Breslau.

Preis 12 1/2 *Sgr.*

Frisch geschossene **Nebhühner, Fa-**
sanen und Saasen empfiehlt zu den
billigsten Preisen

A. Maidrich,
Wildhändler.

Schwarze feine **französische**
Herrn - Hüte in neuester **Kagon** und
Wiener Herrn - und **Damen -**
Sandschuh empfing und empfiehlt

L. Schweiger.

Leinwand, Gedecke und Hand-
tücher — alles rein leinene Waare
— empfiehlt

Eduard Beier.

Die Freigärtnerstelle **Nr 60** zu **Twor-**
kau, wozu 5 große Scheffel Acker gehören,
verkauft Unterzeichneter aus freier Hand.

Mathes Maindek,
Besitzer.

Drath-Nägel- und Striegel-Fabrik

des Landes = Altesten

Herrn von Frankenberg zu Cziasnan.

Ein vollständiges assortirtes Lager von den als vorzüglich bereits anerkannten
äußerst billigen Fabrikaten obiger Fabrik befindet sich

in **Ratibor** bei den Herren **C. W. Dordollo & Spril,**
in **Oppeln** bei dem Herrn **W. G. Galle.**

In dem obrigkeitlichen Schieferbruche zu **Dürstenhof** sind
einige hundert Kubik-Klaftern Erdaubräumungen in Accord zu geben.
Unternehmungslustige werden eingeladen sich in Betreff dieser Ar-
beit bei der obrigkeitl. Wirthschafts-Direktion zu **Großherrlich** (nächst
Troppau) anzumelden.

Groß-Herrlich am 1. September 1846.

Literarische Neuigkeiten

zu haben in der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor (am Markt im Doms-
schen Hause):

Haushalter, C., der Geschäftsmann für die Königlich Preussischen Lande. Eine
praktische Anweisung zu Geschäftsbriefen, Verträgen, insbesondere zu Kauf-,
Tausch-, Mietz- und Pachtverträgen; Schenkungen, Schuldscheinen, Pürgschaften,
Quittungen, Testamenten, Eingaben und Berichten aller Art, mit steter Hinwei-
sung auf die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts, nebst übersichtlicher Dar-
stellung der Stempelgesetze, so wie auch der Gebührenarten der Gerichte und Ju-
stiz-Commissarien. Durch ausführliche Formulare erläutert. Erste Lieferung.
1846. 12 *Sgr.* 6 *Sz.*

— — Bürgerbuch für die Königlich Preussischen Lande. Ein unentbehrlicher
Rathgeber für den Preussischen Bürger und Landmann über die am häufigsten
zur Anwendung kommenden Gesetze. 1846. 12 *Sgr.* 6 *Sz.*

von Hazzi, Neuerster Katechismus des Feldbaues, zum allgemeinen Gebrauche für
Landwirthe, Bauern, und auch für Landschulen. Dritte Auflage. 1846. 10 *Sgr.*

— — Katechismus der Zucht, Behandlung und Veredlung der Rindvieh-Gattun-
gen und ihrer landwirthschaftlichen Benützung, für Landwirthe und landwirth-
schaftliche Schulen. Wohlfeile Ausgabe. 1846. 12 *Sgr.*

v. d. Heyde, W. G., Ergänzungen und Zusätze zu dem Pass- und Fremden-Gesetze
und zu dem Repertorium von Verordnungen über das Transportwesen, begrün-
det auf die in den Jahren 1839 bis incl. 1845 desfalls erlassenen Königl. Mi-
nisterial- und Regierungs-Rescripte. 1846. 20 *Sgr.*

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der
Hirt'schen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.